



KirchenVolksBewegung

„Für synodale Prozesse auf allen Ebenen“ → S. 2

Bundesversammlung zur Enzyklika *Laudato si'* → S. 3

Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → S. 4

Damit der Epochenwechsel gelingt!

Ein weltweites neues „aggiornamento“ haben die zahlreichen Veranstaltungen und Feiern zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Vatikanischen Konzils eingeleitet. Bei der 50-Jahr-Feier zur Errichtung der Bischofssynode durch Papst Paul VI. hat Papst Franziskus – ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils – wiederholt betont, dass der Weg der Kirche in die Zukunft ein Weg des synodalen Miteinanders sein muss.

Jetzt geht es also darum, endlich die konkreten Visionen dieses Reformkonzils in die heutige Zeit umzusetzen. Diese Impulse müssen auf allen Ebenen aufgegriffen werden. Nur so kann die von Papst Franziskus gewünschte *pastorale Umkehr* (*conversión pastoral*) gelingen, die weit mehr ist als nur eine *pastorale Neuausrichtung*. Dabei ist an die Arbeitsweise der Würzburger Synode (1971-1975) anzuschließen, auf der Kirchenleitung und Kirchenvolk gemeinsam Ergebnisse für Deutschland erzielt haben, die der Vatikan damals ignorierte, die aber bis heute tragfähig sind.

Bei der Bewertung der **ersten drei Jahre des Pontifikats von Franziskus**, der am 13. März 2013 gewählt wurde, ist vor allem zu fragen, wieweit der Vatikan, die Kardinäle und die Bischöfe – das gilt auch für die deutschen – dem von Franziskus vorgegebenen Kurs, der auf der Linie des Konzils liegt, bisher gefolgt sind oder nicht. Der Jesuiten-Papst aus Lateinamerika hat in dieser kurzen Zeit innerkirchlich wie weltpolitisch entscheidende Akzente gesetzt und konkret gehandelt, wie es wohl kaum jemand für möglich gehalten hat. Nach der Überbetonung der Orthodoxie liegt – und das ganz im Sinne des Konzils - der Fokus jetzt auf der Orthopraxis des Christentums. Doch das 35-jährige polnisch-deutsche Doppelpontifikat wirkt leider immer noch nach und bremst in vielem.

Die Ratlosigkeit bei einem Problem dehnt sich bisweilen nur so lange, bis sie durch Tatenlosigkeit in einer Katastrophe mündet.

Erst dann keimt die Einsicht, was dagegen zu tun gewesen wäre.

Klaus Huber, Achern
www.klausvomdachsbackel.de

Gemeinden müssen wieder Hoffnungsträger einer konzilsgemäßen Kirche werden!

Wir sind Kirche ermutigt jetzt besonders die Kirchengemeinden, sich ihrer Verantwortung als christliche Zentren in der Gesellschaft wieder neu bewusst zu werden – so wie dies viele Gemeinden derzeit beispielsweise ganz konkret bei der Aufnahme von Flüchtlingen tun. Das Konzilsdokument „*Gaudium et Spes*“ hat den Weg gewiesen, wie dieses „Kirche-Sein“ in der Welt aussehen kann. Dazu sind eine Wertschätzung der gemeindlichen Stärken und Verantwortung, die Einbindung der „Laien“ in die Gemeindeleitung, eine verstärkte ökumenische Zusammenarbeit sowie auch neue Zugangswege zum priesterlichen Dienst notwendig.

Eine besondere Herausforderung für uns alle stellt das „**Heilige Jahr der Barmherzigkeit**“ dar. Es verkündet ein Gottesbild, das in der viel zu sehr verrechtlichten Kirche schmerzlich vermisst wird. Papst Franziskus lädt ein, „leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit“ zu praktizieren und die von Gott empfangene Barmherzigkeit an die Mitmenschen weiterzugeben. Es geht aber auch sehr konkret um die Bekämpfung z.B. von Korruption und Gewalt. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind nicht gegensätzliche Aspekte, sondern zwei Dimensionen einer einzigen Wirklichkeit. Diese Barmherzigkeit muss sich deshalb auch ganz konkret zeigen. So ist es ein Skandal, wenn in diesem Heiligen Jahr in Deutschland noch immer in der kirchlichen Verkündigung Beschäftigte ihre Anstellung verlieren, wenn sie eine(n) Geschiedene(n) heiraten. Oder wenn, wie jüngst an der „Katholischen Hochschule NRW“, die Neuwahl eines Rektors an den moralischen Bedenken der Bischöfe scheitert.

Deshalb ist es so wichtig, dass sich alle Reformkräfte weiterhin mit voller Kraft für die dringend notwendigen innerkirchlichen Strukturreformen einsetzen, **damit der Epochenwechsel, das „Projekt Franziskus“ gelingt** und damit Kirche ihren Aufgaben in der Welt besser gerecht werden kann.

Wir sind Kirche-Bundesteam



25.-29. Mai 2016 in Leipzig

100. Katholikentag und Katholikentag plus

- Veranstaltungen im Katholikentags-Programm des *Zentralkomitees der deutschen Katholiken*
- „Gespräche am Jakobsbrunnen“ auf der Kirchenmeile (Wilhelm-Leuschner-Platz, KG-100)
- Katholikentag plus gemeinsam mit der *Leserinitiative Publik-Forum e.V.* in der „Alte Börse“

Ausführliches Programm auf unserer Internetseite oder bei der bundesweiten Kontaktadresse anfordern!
Bitte nehmen Sie Ihre **Anmeldung für Leipzig direkt beim Katholikentag** vor: www.katholikentag.de oder Telefon 0341-5257 5257. Bis zum **31. März 2016** erhalten Sie dort auf Dauer- und Familienkarten **Frühbucherrabatt**.
→ → → Wenn Sie in Leipzig bei *Wir sind Kirche* mithelfen können, melden Sie sich bitte schon jetzt bei uns!

Danke auch für jede Spende zur Finanzierung unseres umfangreichen Programms in Leipzig!

■ Offener Brief an die DBK:

„Für eine wirkliche Beteiligung des Kirchenvolkes auf allen kirchlichen Ebenen“

In einem Offenen Brief appellierte *Wir sind Kirche* an die Frühjahrs-Vollversammlung der deutschen Bischöfe, die neuen „Handlungsperspektiven umzusetzen, die die Familien-Synode und der Ad-limina-Besuch im letzten Herbst in Rom eröffnet haben“ (Zitat DBK). Als derzeit **besonders konkrete Handlungsnotwendigkeiten** benennt der Offene Brief:

- Die an der Zahl der immer weniger werdenden Priester orientierten **Auflösungen oder Zusammenlegungen von Pfarreien müssen beendet werden!**
- **Kirchengemeinden** sind dazu zu ermutigen, sich ihrer **Verantwortung als christliche Zentren in der Gesellschaft** wieder neu bewusst zu werden – so wie dies viele Gemeinden derzeit beispielsweise ganz konkret für Flüchtlinge tun!
- Da eine universalkirchliche Veränderung der **Disziplin des Zölibats** derzeit noch nicht zu erwarten ist, sind **regionale Lösungsvorschläge gefragt, um den Gemeinden regelmäßige Eucharistiefiern zu ermöglichen!**
- Es braucht neue Initiativen für den **„Diakonat der Frau“**, **der schon Thema auf der „Würzburger Synode“ war!**
- Für die **Ökumene, vor allem im Hinblick auf das Reformationsjubiläum 2017**, sind weitere konkrete Schritte nötig wie wechselseitige Zulassung zu Eucharistie und Abendmahl sowie die Anerkennung der Ämter.

Von den Medien wurden dabei besonders unsere Aussagen bezüglich der Hilfen für Geflüchtete aufgegriffen.

■ *Wir sind Kirche* für Einberufung einer neuen Synode für die deutschen Diözesen

Nach der enttäuschenden Botschaft der deutschen Bischöfe zum Abschluss des überdiözesanen Gesprächsprozesses hat *Wir sind Kirche* die Forderung nach einer bundesdeutschen Synode erneuert, die wie die Würzburger Synode auch Entscheidungsbefugnisse haben muss. Gemeinsam mit dem *Zentralkomitee der deutschen Katholiken* (ZdK) und auch unter Einbeziehung nichtorganisierter Laien **sollten die Bischöfe einen konkreten Zeitplan und einen rechtlichen Rahmen für die Einberufung einer neuen Synode für die deutschen Diözesen vorlegen**, forderte die *Wir sind Kirche*-Bundesversammlung in Osnabrück.

Die deutschen Bischöfe hatten am 12. Februar 2016 angekündigt, im Anschluss an die fünf Jahresgespräche künftig „nach Möglichkeit“ alle zwei Jahre etwa 120 Vertreterinnen und Vertreter aus den Diözesen, dem ZdK, den Orden, den Verbänden, den Gemeinschaften und Bewegungen sowie Theologen zu „Versammlungen“ einzuladen, die „sich konkreten (Einzel-)Fragen des kirchlichen Auftrags widmen.“ **Diese unverbindliche Fortführung des fünfjährigen Gesprächsprozesses wird jedoch in keiner Weise dem Anspruch des Zweiten Vatikanischen Konzils gerecht**; schon der bisherige Gesprächsprozess war mit deutlichen Defiziten behaftet, wie Luisa Fischer und Prof. Dr. Gerhard Kruij in ihrer Dokumentation dargelegt haben.

Wir begrüßen es, dass jetzt **auch das ZdK eine synodale Kirche von den Bischöfen einfordert**. Die Gemein-

schaft Katholischer Männer und Frauen im Bund Neudeutschland (ND-KMF) und deren Leiterin Dr. Claudia Lücking-Michel MdB hatten im vergangenen Jahr ein Bündnis für eine Synode initiiert.

■ Hoffnung auf Postsynodales Schreiben

Mit großer Spannung wird das für den 19. März 2016 angekündigte Postsynodale Schreiben des Papstes zur Familien-Synode erwartet. Zu hoffen ist, dass nach dem Vorbild der Ostkirchen Wege für geschiedene Wiederverheiratete eröffnet werden, die mit seelsorglicher Begleitung den Betroffenen helfen, in selbstverantworteter Gewissensentscheidung ihre Situation vor Gott zu klären.

Die beiden Bischofssynoden 2014 und 2015 in Rom haben ein neues Kapitel der Kirchengeschichte eingeläutet – trotz aller Enttäuschung über noch fehlende konkrete Ergebnisse. Denn **beide Synoden haben gezeigt, wie die synodale und partizipative Tradition endlich auch wieder innerhalb der römisch-katholischen Kirche zur Geltung kommen kann.**

■ Rücktritte wegen Vertuschung sexualisierter Gewalt auf höchster Ebene fällig?

Nach Auffassung des Jesuitenpaters **Klaus Mertes**, der vor sechs Jahren die Vertuschung sexualisierter Gewalt am Berliner Canisius-Kolleg aufdeckte, sind weitere Rücktritte auf höchster Ebene notwendig. So habe etwa **Kardinal Gerhard Ludwig Müller**, Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation, als Verantwortlicher für die Strafverfolgung der Täter ein Glaubwürdigkeitsproblem. Als Bischof von Regensburg hatte er einen übergriffigen Pfarrer wieder zum Dienst zugelassen, der sich dann prompt erneut an Kindern verging. Mertes kritisiert die Sexualmoral der Kirche und die Organisation der Machtzuteilung, die nach wie vor männerbündisch und von Intransparenz geprägt sei.

Auch der chilenische **Bischof Juan Barros Madrid** und der australische **Kurienkardinal George Pell** sollen in der Vergangenheit Missbrauchsfälle vertuscht haben. In Deutschland zeigte sich jüngst bei den Regensburger Domspatzen und den Fällen im Bistum Hildesheim, dass auch hierzulande die Aufklärung und Aufarbeitung trotz aller Beteuerungen immer noch unzureichend sind.

Wie Professor Magnus Striet fordert *Wir sind Kirche* **eine theologische Aufarbeitung der jahrzehntelangen und andauernden Verbrechen sexualisierter Gewalt und der Ursachen ihrer Vertuschung**. Die Bundesversammlung in Osnabrück erneuerte auch die Forderung, dass alle deutschen Bistümer niederschwellige Kontaktstellen mit kirchenunabhängigen und speziell ausgebildeten Personen einrichten sollten. Ein wichtiges Signal ist, dass der **Film „Spotlight“** über die Aufdeckung der jahrzehntelangen Vertuschung von sexualisierter Gewalt in den USA den Oscar für den besten Film erhalten hat.

Papst Franziskus auf dem Rückflug von Mexiko:
„Ein Bischof, der einen Priester aus einer Pfarrei versetzt, wenn dieser als Pädophiler bekannt ist, handelt verantwortungslos, und das Beste, was er tun kann, ist, seinen Rücktritt einzureichen!“

■ 38. Bundesversammlung zur Enzyklika Laudato si' 26.-28. Februar 2016 in Osnabrück

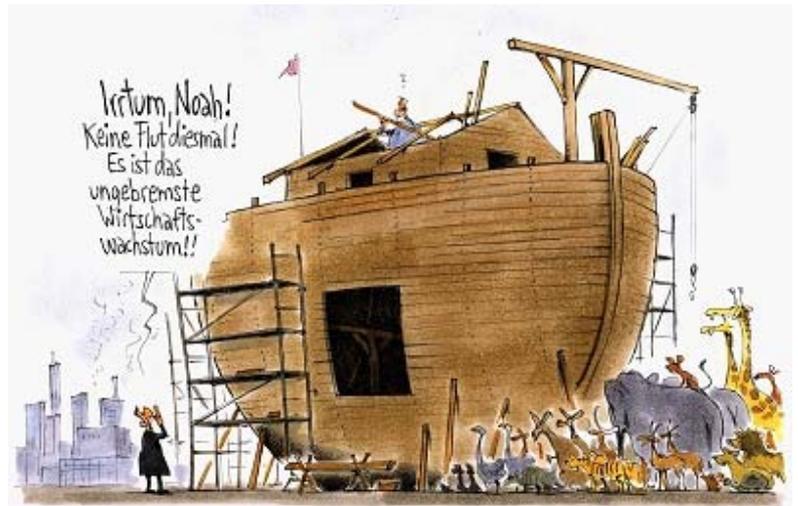
Die erste Bundesversammlung in der Stadt Osnabrück (*Wir sind Kirche* jedoch durch den Ökumenischen Regionalkirchentag 1998 sowie den 97. Deutschen Katholikentag im Jahr 2008 vertraut), beschäftigte sich vor allem mit der Enzyklika *Laudato si'*, aber auch mit vielen anderen derzeit aktuellen Themen.

Am Freitagabend begann die öffentliche Bundesversammlung in der Familienbildungsstätte Osnabrück mit Grußworten der Vorsitzenden des Katholikenrats Osnabrück, **Katharina Abeln**, des neugewählten **ZdK-Präsidenten Prof. Dr. Thomas Sternberg** sowie von **Gert Heizer** von der österreichischen *Plattform Wir sind Kirche*. **Generalvikar Theo Paul** hatte einen Gruß ausrichten lassen.

Auf die anschauliche Vorstellung der Geschichte der Domstadt und Stadt des Westfälischen Friedens durch **Heinz-Dieter Pees**, Vorsitzender des Forums Osnabrück, folgte eine sehr spirituelle Einführung in die Lebenskunst von Bruder Franz von Assisi und Papst Franziskus durch **Dr. Martina Kreidler-Kos**, Diözesanreferentin im Bistum Osnabrück.

Das Hauptreferat am Samstagvormittag hielt **Professor Dr. Andreas Lienkamp**, christlicher Sozialwissenschaftler an der Universität Osnabrück. Mit der Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si'“ mache Papst Franziskus deutlich, dass der Einsatz für eine „ganzheitliche Ökologie“ zentraler Bestandteil unseres Glaubens ist. Die Enzyklika liefere kein Weltuntergangsszenario, zeige aber den dringend notwendigen Handlungsbedarf auf.

Die Schaubilder des Vortrags können bei Wir sind Kirche angefordert werden.



andere Freihandelsabkommen Stellung beziehen und die Politik auffordern, diese Abkommen abzulehnen, weil sie in vielem fundamental gegen die Option für die Armen verstoßen, wie sie zuletzt auch Papst Franziskus in der Enzyklika formuliert hat.

Der Samstagnachmittag war geprägt durch Arbeitsgruppen zur aktuellen Weiterarbeit von *Wir sind Kirche* sowie durch Informationen über das Engagement beim Katholikentag Leipzig 2016, zum Reformationsjubiläum 2017 und der Diözesan- und Themengruppen. Am Samstagabend feierten die Teilnehmenden Gottesdienst mit der Gemeinde der *Kleinen Kirche* Osnabrück. Den Abschluss am Sonntagvormittag bildete ein Stadtrundgang mit Stationen für eine geschwisterliche Kirche, der am Osnabrücker Dom endete.

→ www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=124&id_entry=5841



In der anschließenden Diskussion gab es viel Zustimmung zu den politischen und moralischen Herausforderungen der Enzyklika. Als „blinde Flecken“ der Enzyklika werden allerdings die mangelnde Berücksichtigung der Frauenfrage und fehlende Aussagen zur Familienplanung und Bevölkerungspolitik gesehen.

Die Bundesversammlung sprach sich dafür aus, dass die Kirchen auf allen Ebenen eindeutig gegen TTIP und



„Ich glaube, dass mit der aktuellen Flüchtlingskrise eine Zeitenwende angesagt ist. Wir haben es mit einer globalen Wanderbewegung zu tun. Erst wenn wir diese Entwicklung akzeptieren, werden wir fähig zu handeln.“

Sr. M. Benigna Sirl, Generaloberin der Franziskanerinnen von Schönbrunn, Januar 2016

■ Papstaussage zur ZiKa-Virusinfektion

In einer ersten Einschätzung hat *Wir sind Kirche* die differenzierten Aussagen von Papst Franziskus bezüglich der Möglichkeit von Verhütung nach einer ZiKa-Virusinfektion begrüßt, aber auch eine Weiterentwicklung in den noch offenen ethischen Fragen von Familienplanung und Bevölkerungspolitik angemahnt. Auch in ethischen Fragen ist eine Weiterentwicklung der katholischen Lehre möglich und notwendig, indem der Tradition des Thomas von Aquin folgend die Grundprinzipien „mit Klugheit und Weisheit auf die jeweilige, oft komplexe Situation“ angewendet werden. Die letzte Verantwortung und Gewissensentscheidung für eine verantwortete Elternschaft liegt nach katholischer Lehre bei den Eltern. Die Kirchenleitung darf sich einem offenen Dialog und der wissenschaftlichen Diskussion nicht verweigern.

→ www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=128&id_entry=6097

■ Neue Aktualität der Zölibatsdiskussion

Die jüngsten Aussagen von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin zum Zölibat und der Briefwechsel von Dr. Wunibald Müller mit dem Vatikan zeigen, wie sehr das Thema auf den Nägeln brennt. In einem **offenen Brief an Papst Franziskus** hat sich der **Theologe Wunibald Müller** erneut für die Lockerung des Zölibats eingesetzt. Auf den ersten Blick enttäuscht die Antwort des Papstes, der es im Moment nicht für geeignet hält, „universalkirchlich (und das ist bemerkenswert!) eine Option zwischen einem verheirateten und einem zölibatären Klerus zu ermöglichen“. **Es liegt also an den Bischofskonferenzen, regionale Lösungen vorzuschlagen und auszuprobieren.**

■ Ausgewählte Neuerscheinungen

- **Holger Arning / Hubert Wolf: Hundert Katholikentage** Von Mainz 1848 bis Leipzig 2016, WBG 2016, ISBN 978-3-534-26772-9, 256 S., € 24,95
- **Pius Bischofberger: Aufbruch und Umbruch:** Plädoyer für ein nachhaltiges Kirchenmanagement, Luzern 2014, ISBN 978-3-7252-0970-5, 96 S., 19,90 €
- **M. Böhnke/Th. Schüller (Hg.): Gemeindeleitung durch Laien?** Intern. Erfahrungen u. Erkenntnisse, Pustet 2011, ISBN 978-3-7917-2313-6, 360 S., 24,95 €
- **G. Denzler/H.-J. Vogels, H.-U. Wili (Hg.):** Intern. Bibliographie z. Priesterzölibat (1520-2014) LIT Verlag 2016, ISBN 978-3-643-13276-5, 302 S.; 34,90 €
- **Erika Kerstner u.a.: Damit der Boden wieder trägt** Seelsorge nach sexuellem Missbrauch, Schwabenverlag 2016, ISBN 978-3-7966-1693-8, € 19,99
- **Erwin Kräutler: Habt Mut!** Jetzt die Welt und die Kirche verändern, Tyrolia 2016, ISBN-13: 9783702235086, 144 Seiten, 12,99 €
- **Martina Kreidler-Kos, Niklaus Kuster: Der Mann der Armut.** Franziskus – ein Name wird Programm. Herder 2014, ISBN: 978-3-45r-33481-8, 160 S., € 16,99
- **Roger Lenaers: Der Traum des Königs Nebukadnezar** Ende einer mittelalterlichen Kirche, edition anderswo 2016, ISBN 978-3-935861-15-1, 258 S., 16,80 €
- **Papst Franziskus: Barmherzigkeit ist unsere Stärke** - Impulse für ein erfülltes Leben, Benno 2016, ISBN 978-3-7462-4644-4, 144 S., 3,95 €
- **Papst Franziskus: Keine Kirche ohne Frauen** Katholisches Bibelwerk 2016, ISBN 978-3-460-32152-6, 160 S., 14,95 €
- **Alois Schröder, Magdalena Bogner: Fenster auf!** Wie das 2. Vat. Konzil mein Leben geprägt hat, Bonifatius 2015, ISBN: 978-3-89710-625-3, 176 S., 12,90 €
- **Matthias Zimmer: Nachhaltigkeit!** - Für eine Politik aus christlicher Grundüberzeugung, Herder 2015, ISBN 978-3-451-30508-5, 256 S., 24,99 €
- **Paul M. Zulehner: Entängstigt Euch!** Die Flüchtlinge und das christliche Abendland, Patmos 2016, ISBN 978-3-8436-0760-5, 168 S., 12,99 €

■ Terminvorschau 2016 (in Auswahl)

- | | |
|-------------------------|---|
| 17. März | 2. Stuttgarter Toleranzgipfel „Anders ist auch gut“ mitveranstaltet von der <i>Stiftung Welthethos</i> in Stuttgart |
| 6. April | Erzbischof Oscar Romero. Prophet einer Kirche der Armen mit P. Dr. Martin Maier SJ in Freising |
| 15.-17. April | Jahrestagungen des AK Halle: „Reformation radikal“ mit Prof. Dr. Klara Butting in Huysburg |
| 17. April | Aufruf zur KirchenVolksPredigt am „Welttag der geistlichen Berufe“ |
| 6.-8. Mai | Versammlung „European Christian Base Communities Collective“ in Wien |
| 25.-29. Mai | 100. Deutscher Katholikentag „Seht, da ist der Mensch“ sowie Katholikentag plus in Leipzig |
| 25.-26. Juni | 17. Internationaler Ökumenischer Bodensee-Kirchentag in Konstanz und Kreuzlingen |
| 26.-31. Juli | XXXI. Weltjugendtag „Selig die Barmherzigen“ in Krakau, Polen |
| 28. August-4. September | <i>Wir sind Kirche-Pilger-Rad-Tour</i> an Werra und Weser von Eisenach nach Bad Gandersheim |
| 21.-23. Oktober | Öffentliche Veranstaltung zum Reformationsjubiläum von <i>Wir sind Kirche</i> , LIP und ITP in Lutherstadt Wittenberg |

Auch der jetzt emeritierte brasilianische **Bischof Erwin Kräutler** hatte die Not eucharistieloser Gemeinden in einem bemerkenswerten KNA-Interview angesprochen und darauf verwiesen, dass Papst Franziskus konkrete Vorschläge zur Lösung dieser Notlagen erwarte.

→ www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=133

■ Aufruf KirchenVolksPredigt am 17. April 2016

Zum 17. April 2016, dem diesjährigen Weltgebetstag um geistliche Berufungen der katholischen Kirche am dritten Sonntag nach Ostern, ruft die KirchenVolksBewegung die „Laien“ wieder zur KirchenVolksPredigt auf. In seinem Lehrschreiben „*Evangelii gaudium*“ bezeichnet Papst Franziskus die Predigt als „Prüfstein, um die Nähe und die Kontaktfähigkeit eines Hirten zu seinem Volk zu beurteilen“.

→ 4-seitige Handreichung kann unter www.wir-sind-kirche.de abgerufen oder bei der Kontaktadresse (Seite 4) angefordert werden.

■ *Wir sind Kirche*-Sonntagsbriefe

Auch in diesem Jahr gibt es regelmäßig die *Wir sind Kirche*-Sonntagsbriefe mit der Bibelstelle des aktuellen Lesjahres und Gedanken zur Gegenwart im Internet.

→ <http://www.wir-sind-kirche.de/index.php/sonntagsbriefe.html>

■ Neu in der „Gelben Reihe“ von *Wir sind Kirche*

Prof. Dr. Hermann Häring: „Von der Kunst, Kirchenzukunft zu gestalten. 20 Jahre KirchenVolksBewegung“, 32 Seiten, 2,50 Euro

Prof. Dr. Georg Bier / PD Dr. Stefan Silber: Zwei unterschiedliche Perspektiven auf „Laien“ in der römisch-katholischen Kirche, 44 Seiten, 3,00 Euro

→ www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=218

→ laufend aktualisierte Termine: www.wir-sind-kirche.de/?id=632

Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der **bundesweiten Kontaktadresse:**

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • Postfach 65 01 15 • D-81215 München

Tel: (08131) 260 250 • Fax: (08131) 260 249 • E-Mail: info@wir-sind-kirche.de • Internet: www.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche e.V.* IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 BIC: GENODEM1DKM

neu sicher spenden über das DKM-Spendenportal: www.dkm-spendenportal.de/m/organisation/wir-sind-kirche-e-v.html

Der Verein ist vom Finanzamt Ettlingen unter der Nummer 31199/44490 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.